

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

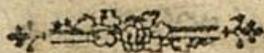
ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1793

1. Vom Hirsch.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10111



I. Vom Hirsch.

Der Hirsch hat auf dem Kopfe ein Gehörn, Geweihe, oder Gewichte. Jedes von dem hochaufliegenden heißt die Stange.

Der Ort auf dem Kopfe, wo das Gehörn steht, heißt der Rosenstock.

Die Rose ist das Untertheil, so kraus und breit ist, an jeder Stange.

Die Perlen sind die krausen Knöpfchen, an der Rose und Stange.

Die Augsprossen sind die untersten Enden am Gehörne.

Die Eißsprüffel sind die nächsten Enden an den Augensprossen.

Ein Ende heißen alle Spitzen, so nachher am Gehörne stehen.

Ein großes weites Gehörn heißt nicht schön, sondern stark, schwer, oder prächtig.

Ein Spießhirsch ist, der nur zwey Stangen, ohne einiges Ende trägt.

Ein Gabler ist ein Hirsch, der an jeder Stange Ein Ende hat. So viel Enden, als der Hirsch auf einer Stange hat, auf welcher die meisten stehen, werden doppelt gerechnet; wenn also 3. E. auf einer Stange 4, auf der andern 5 Enden wären, so heißt es: Ein Hirsch von zehn Enden.



Bereckt sagt man, wenn dem Hirsch das Gehörn wieder gewachsen, und die Enden daran wieder hart werden.

Jagdbar wird der Hirsch genannt, wenn er 10 Enden trägt; auch wol schlecht jagdbar. Hat er mehrere Enden, so heißt er ein jagdbarer, oder guter Hirsch; ist er alt, ein recht guter, oder starker Hirsch; auch wol ein capital-guter Hirsch.

Thier wird das weibliche Geschlecht bey dem Roth- und Damwildpret genannt.

Die Fährte, oder Fehrte, wird der Ort genannt, wo der Hirsch hingetretten hat.

Die Schalen sind die unten hornigten Theile am Lauf.

Die Ober-Rücken, oder Geäster, auch Äfter, sind die beyden etwa 3 Quersfinger über den Ballen stehenden hornigten Spitzen.

Der Hirsch hat, wie alle wilde Thiere, keine Füße, sondern Läufe. Vorn über den Läufen sind die Blätter oder Büche; hinten über den Läufen sind die Keulen.

Wenn der Hirsch die Ballen fest eindrückt, so wird in der Mitte das Erdreich erhöht, wie ein Gewölbe; dies heißt der Burgstall.

Wenn der Hirsch feist ist, so tritt er mit dem Hinterlauf neben dem vordern etwa eines Fingers breit; dies heißt der Beytritt.

Wenn

Wenn alte und feiste Hirsche mit den Hinterschalen 2 bis 3 Finger breit gerade hinter der Fährte der vordern Schale zurückbleiben, so heißt dies: Hinterlassen, Zurückbleiben, oder die Erfüllung.

Treten junge und schlechte Hirsche über die vordern Fährten mit dem Hinterlaust, so heißt dies die Uebereilung.

Die Excremente des Hirsches heißen die Losung.

Wo die Losung herausfällt, heißt das Weisdeloch.

Das männliche Glied heißt die Ruthe, der Zimmel oder Pinsel.

Die Hoden werden das Kurzwildpret genannt.

Bey einem Thiere nennt man das weibliche Glied das Feigenblatt.

Der Schwanz heißt die Blume.

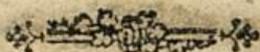
Von der Blume über den Keulen bis an die Rippen, wird der Zimmer genannt.

Von dem Zimmer bis auf die Blätter, heißt der Rücken.

Herz, Lunge und Leber nennt man das Geräusche, oder das Gelünge, auch wol die Lunze.

Die Gedärme heißen das Gescheide, worum das Netz schließt.

Der große Theil daran, heißt der Wanst.



Die Dünnungen, so das Geschelbe umschließen, heißen die Eisbeine, oder die Flanken.

Der Hirsch hat eine Haut, und kein Fell.

Der dicke Knoten, wo hinten die Zunge an dem Schlunde und der Gurgel ist, heißt die Droßel.

Die zwey Streifen Wildpret am Halse, wo der Schlund und die Gurgel liegt, heißen die Kehlbraten.

Die über den Nieren und am Rückgrad liegende zwey Stück Wildpret, werden die Mehrbraten genannt.

Der Hirsch hat Wildpret, und kein Fleisch.

Der Hirsch hat Schweiß, und kein Blut.

Dieser Ausdruck gilt auch bey allen wilden Thieren.

Wenn der Hirsch durch einen Schuß getroffen ist, so sagt man: Er ist verwundet.

Wenn der Hirsch den Trieb zur Begattung fühlt, so heißt es: Er tritt auf die Brunst, oder Brunst.

Der Hirsch brüllet nicht, sondern er schreyet.

Der Hirsch stößt nicht, sondern er schlägt.

Wenn der Hirsch mit dem Gehörne einem Thier oder Menschen eine Wunde beybringt, so sagt man, das Thier oder der Mensch sey geforkelt.

Spie-

Spiegel ist bey allem Wildpret ein Fleck weißlicher Haare, den es hinten auf den Keulen hat.

Wenn der Hirsch sich mit dem Thiere begattet, so sagt man: Er beschlägt das Thier; nicht er bespringt es.

Wenn das Thier beschlagen ist, so sagt man: Es geht hoch beschlagen.

Das Thier kalbet nicht, sondern setzt das Kalb.

Der Hirsch rennt nicht, sondern fliehet, oder ist flüchtig.

Der Hirsch fliehet, oder fällt übers Zeug, zc. nicht aber er springt darüber.

Vier, 5, oder mehrere Hirsche und Wild bey einander heißen ein Rudel Wildpret; an manchen Orten ein Trupp.

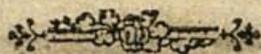
Der Hirsch hat gewechselt, wenn er hin und wieder gezogen ist.

Wenn der Hirsch vom Felde zu Holze zieht, so macht er den Wiedergang.

Wenn sich der Hirsch in und gegen der Brunst Plätze macht, mit den Läusten das Laub und Gras davon wegbringt, sich auch wol dabey oder darauf stellet, und schreuet, so heißt dies der Blohm, Plan, oder Brunstplatz.

Wo man den Hirsch verspüret, sagt man: Er ist darüber gezogen.

Der



Der Hirsch liegt nicht in diesem oder jenem Reviere, sondern er steckt darin.

Der Hirsch hat sich niedergethan, nicht niedergelegt.

Der Hirsch hat kein Lager, sondern ein Bette.

Der Hirsch frißt nicht, sondern er äßet.

Der Hirsch zieht nicht auf die Weide, sondern aufs Geäß.

Der Hirsch springt nicht ins Garn, sondern fällt hinein.

Der Hirsch härt sich nicht, sondern färbt sich.

Die Hirsche stoßen sich nicht, sondern kämpfen mit einander.

Der Hirsch wird aufgebrochen, und nachher zerwirkt, oder zerlegt.

Der Hirsch ist feist, und nicht fett.

Dem Hirsch wird ein Fang gegeben, oder: Er wird abgefangen; nicht gestochen.

Der Hirsch fällt nicht, wenn er über einen Haufen schlägt, sondern er stürzt.

Der Hirsch stirbt nicht, sondern er endet; — er ist geendet, oder verendet.

Wenn das Wild Menschen, oder sonst etwas merkt, so läßt manchmal eins von den alten Thieren einen Laut von sich hören. Dies heißt nicht geschrieen, sondern es meldet sich, oder es schmälet.



2. Vom Klennthier

wird eben so gesprochen, außer daß das Gehörn keine Krone, sondern Schaufeln hat. Auch wird

3. Vom Damhirsche

so gesprochen. Das Gehörn hat aber ebenfalls keine Krone, sondern Schaufeln. Auch werden die guten oder starken Hirsche nicht jagdbare Hirsche, sondern Schaufelhirsche genannt. An einigen Orten heißt der Hirsch ein Dam- oder Lannbock, das Thier eine Lanngeiß, und das Kalb ein Lannkütle. Der Rückgrad wird der Federruck genannt.

4. Vom Reh.

Auch hier finden dieselben Ausdrücke, wie bey dem Rothhirsch statt, außer daß das Männchen im ersten Jahre ein Spießbock, und das Weibchen, oder die Kiecke, ein Schmal-Reh heißt. Hernach bleibt es ein Bock, er sey so alt als er wolle. Am Gehörne nennt man weder Aug- noch Eisprossen, sondern blos Enden. Die Benennung Kiecke wird nicht aller Orten dem Weibchen gegeben. Es heißt auch Rehe, Hille, oder Geiß; die Jungen: Rehkälber oder Rehküken.

5. Vom